

7. Die *Vita Gosuini prima*

Ein weiterer wichtiger Text aus der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts ist die *Vita Gosuini prima*. Die bisherige Forschung hat diesen schwer zugänglichen Text in erster Linie dazu benutzt, um das Leben Gossuins nachvollziehen zu können und die Rolle Anchins als »Reformzentrum« aufzuzeigen.¹⁹⁵² Vor dem Hintergrund, dass dieses Werk versucht, das Bild eines idealen und heiligen Mannes zu zeichnen, darf die *Vita Gosuini prima* jedoch vor allem als ein bedeutendes Zeugnis der Vorstellungen und Ideale der Gemeinschaft von Anchin in den 1170er Jahren gelten. Im Folgenden soll besonders auf die in dieser Zeit vorherrschenden Vorstellungen von *correctio*, aber auch auf das Idealbild eines Mönchs und Abts eingegangen werden.

Dem Widmungsbrief der älteren *Vita prima* kann man entnehmen, dass der Text ungefähr sieben Jahre nach dem Tod Gossuins und somit um das Jahr 1173 entstanden sein dürfte.¹⁹⁵³ Während ihre Autorschaft lange Zeit Gossuins Nachfolger Abt Alexander zugesprochen wurde, geht man inzwischen davon aus, dass es sich beim Verfasser nicht um den besagten Abt handelt, sondern um einen homonymen Mönch aus Anchin.¹⁹⁵⁴ Die um einiges kürzere *Vita secunda* wurde von einem unbekanntem Verfasser geschrieben und dem Prior von Saint-Georges in Hesdin gewidmet. Dieses Werk dürfte zwischen 1174 und 1184 entstanden sein.¹⁹⁵⁵

Die *Vita prima* handelt das Leben Gossuins in zwei Büchern ab. Während das erste Buch über Gossuins Jugend, seinen Eintritt ins Kloster und seine Aufgaben als Mönch berichtet, widmet sich das zweite Buch ganz seinem langjährigen Abbatat, geht auf seine Tugenden und Führungsqualitäten ein, berichtet über Wunder und endet schließlich mit dem Tod des Abtes.

1952 Das lediglich partielle Interesse an dieser *Vita* zeigt sich an der getroffenen Auswahl von Passagen, die in erster Linie den Fokus auf den Werdegang Gossuins legen; siehe dazu oben Anm. 1880.

1953 R. Gibbon, *Vita prima*, I, S. 4: »Sed iam sub hac expectatione transacto septennio, cum nullus ad id accingatur.«

1954 J. P. Gerzaguët, *L'abbaye d'Anchin*, S. 89–90 verweist auf eine Passage in der durch Jean Molan durchgeführten Edition des Usuard- Martyrologs, wo es zum Todestag Gossuins heißt: »Gosvini abbatis historiam habet Aquicintum per Alexandrum successorem.« Dies sei aber bereits von François de Bar (Douai, BM, ms. 826, S. 10: »Quod monachus Alexandri non ipse Alexander scripserit vitam Gozuini«) anhand inhaltlicher Kriterien als Verwechslung entlarvt worden; M. Breitenstein, *De novitiis instruendis*, S. 39 verweist ebenfalls auf die Version de Bars, der im Autor der *Vita prima* einen Verwandten Abt Gossuins sah.

1955 Grund zu dieser Annahme gibt die Tatsache, dass das Werk einem Prior W. gewidmet war. Nach J. P. Gerzaguët, *L'abbaye d'Anchin*, S. 90 kann es sich bei W. eigentlich nur um den Prior Werriacus handeln, der wohl bis 1184 im Amt war (ebd., Anm. 82).